



EDEN UND SEINE GÄRTEN

Impulse zum Austausch und Gärtnern in der
Obstbausiedlung Eden



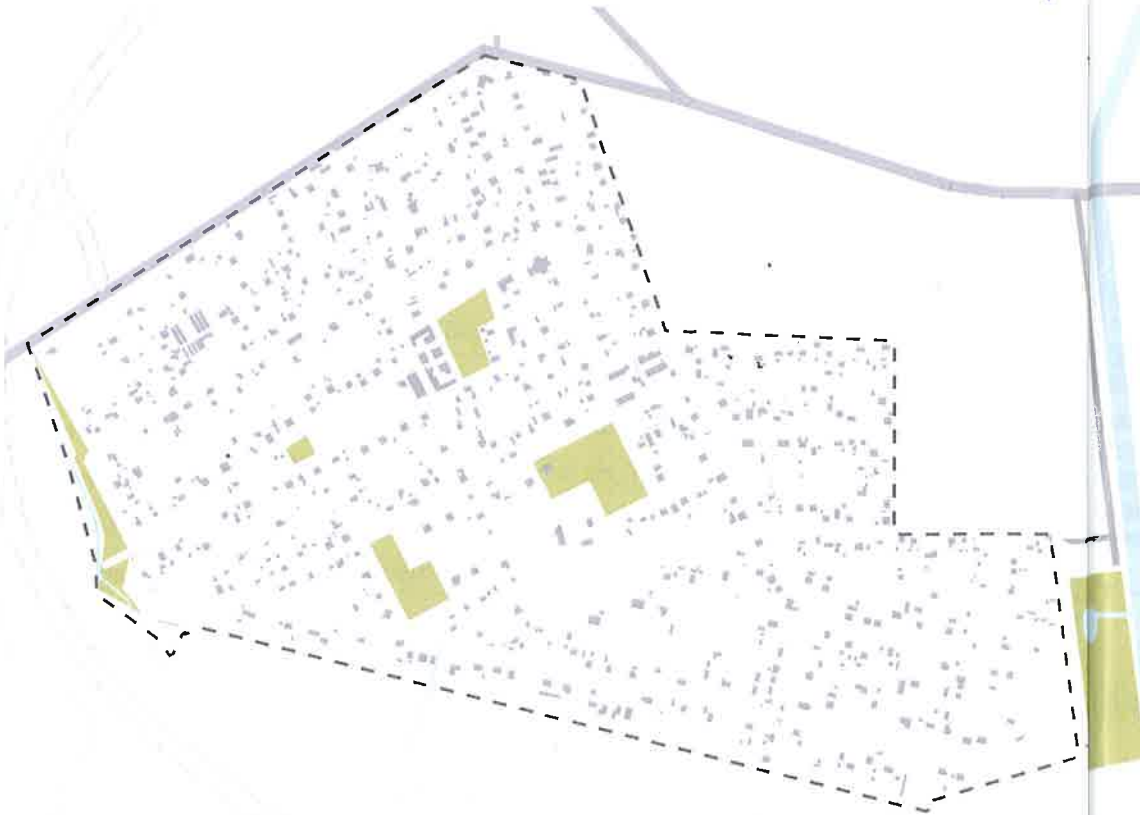
WARUM EINE BROSCHÜRE FÜR EDEN?

Die vorliegende Broschüre ist das **Endprodukt eines Projekts** von uns Studierenden der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde aus dem Wintersemester 2018/19. Ausgangspunkt des Projekts war der **Wunsch aus Eden, gärtnerische Tätigkeiten** wieder mehr ins Zentrum des Siedlungslebens zu holen. Wie konnte dazu beigetragen werden?

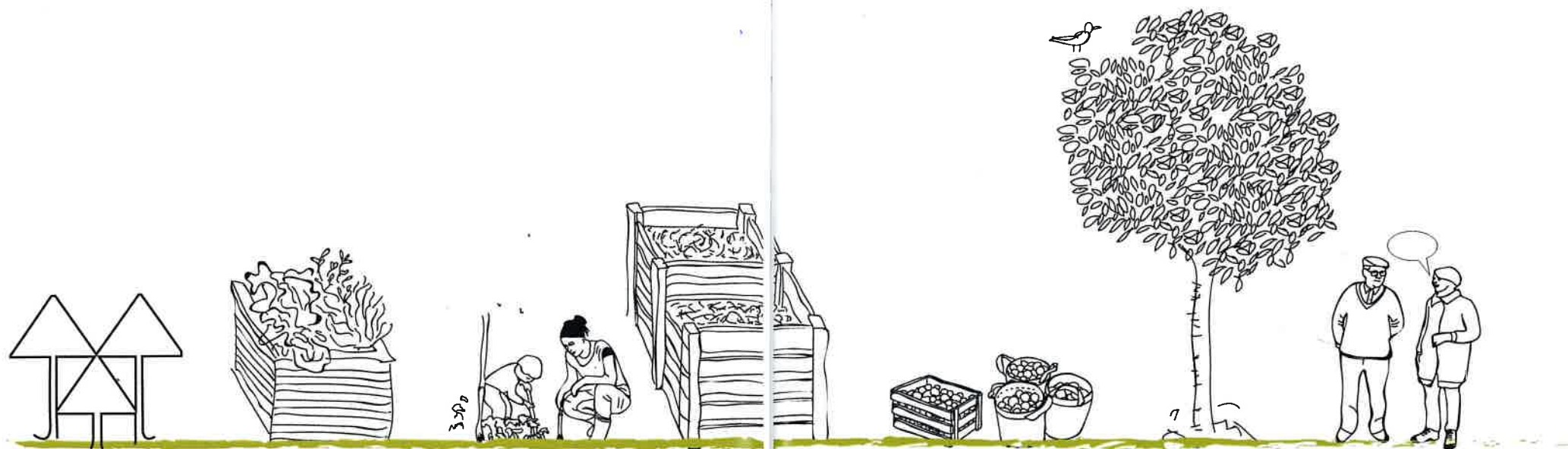
Wir suchten Kontakt zu den Bewohner*innen Edens, denn wir wollten von ihnen selbst erfahren, welche Themen ihnen in diesem Kontext besonders am Herzen liegen. Das Interesse an der Gestaltung der Gärten ist schließlich das, was viele Edener*innen eint.

Im Rahmen eines **Offenen Abends** (Dialogforum) brachten wir die Edener*innen ins Gespräch und ermittelten dabei ihre Erfahrungen, Ideen und Wünsche hinsichtlich gartenrelevanter Themen. Schnell wurde klar, dass sowohl **fachliche Gartenbautipps** als auch die Themen **Vernetzung und Austausch** für die Edener*innen im Vordergrund standen. Die dort gesammelten Informationen wurden in weiteren Gesprächen mit fachkundigen Gärtner*innen und engagierten Edener*innen aufbereitet.

Diese Broschüre bündelt die **Erfahrungen und Ideen der Edener*innen**. Sie stellt den **Edener Garten im aktuellen Kontext** vor, beinhaltet Gartenbautipps, die auf den langjährigen Erfahrungen der Edener*innen beruhen, stellt Möglichkeiten zur **Vernetzung** miteinander vor und führt entsprechende **Ansprechpersonen** auf.



GLIEDERUNG



NUTZGÄRTEN
IN EDEN

1

PFLANZEN

6

PFLEGEN

13

KOMPOSTIEREN

18

ERNTEN &
VERARBEITEN

23

GEHÖLZSCHNITT

28

VERNETZUNG

33

NUTZGÄRTEN IN EDEN

EIN KLEINER ABRISS ÜBER DIE GESCHICHTE DIESER SIEDLUNG ...

Die genossenschaftlich organisierte Obstbausiedlung Eden wurde **1893 von 18 Vegetariern** auf sandigem Grund und Boden ins Leben gerufen. Die weiten Flächen wurden in große Parzellen von 2800 m² aufgeteilt. Behilflich war viel Stallmist aus dem Umland, der die **Bodenqualität verbesserte** und damit Obst- und Gemüseanbau ermöglichte.



Auf den Grundstücken der Siedler*innen, wie auch auf der genossenschaftlich genutzten Fläche, wurde **intensiver Obst- und Gemüseanbau** betrieben - auf einem Edenener Grundstück wuchsen bis zu 50 Obstbäume und 225 Beerensträucher. Den damaligen Siedlungsgründern war es wichtig, sich von Beginn an durch den eigenen Garten **eigenständig versorgen** zu können.

Mit dem Streben nach Boden-, Wirtschaft- und Lebensreform, konnten die Siedler*innen einen eigenen Mostereibetrieb sowie den Aufbau der eigenen vegetarischen Marke „EDEN“ etablieren.



Dieses **genossenschaftlich getragene Modell** war so erfolgreich, dass der Ort sowie die Genossenschaft bis heute überdauert haben.

WO BEFINDEN WIR UNS?

Die Siedlung befindet sich im **Havelurstromtal**, welches sich durch **sandigen, nährstoffarmen Boden** auszeichnet. Die Fläche wurde vor der Gründung der Siedlung als Schafweide genutzt. Dabei wurde der Standort vor allem nach finanziellen und geographischen Bedingungen ausgesucht. Die Hauptstadt Berlin sollte schnell erreichbar sein und der Standort sollte zudem nicht zu teuer sein, sodass sich für das besagte Stück Land mit relativ kargem Boden entschieden wurde. Für landwirtschaftliche oder gärtnerische Zwecke war der Standort jedoch eher ungeeignet. Zudem bilden sich in der Senke des Havelurstromtals Kaltluftseen, die dazu führen können, dass die Temperaturen in der Obstbausiedlung Eden niedriger sind als im Umland. **Diese geologischen und klimatischen Aspekte sind beim Gärtnern in der Siedlung mit zu bedenken.**

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IN EDEN

- die **Metropolregion Berlin-Brandenburg** entwickelt sich stark und lässt Edens große Gärten auch als **Bauland** interessant werden
- durch **veränderte Arbeitsweisen** der Bewohner*innen und das **Pendeln nach Berlin** ist die Selbstversorgung oftmals zeitlich nicht mehr realisierbar
- der früher so essentielle Gemüseanbau ist nicht mehr vonnöten, da **biologische und konventionelle Lebensmittel** leicht und kostengünstig in Oranienburg beziehbar sind
- die Gärten in Eden verlieren zunehmend an **biologischer und baukultureller Vielfalt**
- in Eden gedeihen weiterhin viele Obstbäume, es ist jedoch oft schwierig die **Menge der Ernte** vollständig zu verwerten

...ABER WELCHE VORTEILE BIETET DER ANBAU VON OBST UND GEMÜSE?

- + **Beitrag zur eigenen Gesundheit** (durch Ernährung und Bewegung)
- + **Erhalt von Erfahrungswissen** (praktisches Wissen über Herkunft und Anbau von Obst und Gemüse, z.B. durch Austausch mit anderen Edener*innen)
- + **Erhalt von ortstypischen / regionaltypischen Sorten** (Vielfalt an Geschmack und Ästhetik)
- + **Einsparung von Kosten durch Einsatz eigener Ressourcen** (Zeit und Kraft)
- + **Niedrige Pachtkosten** durch Erhalt der landwirtschaftlichen Fläche im Flächennutzungsplan



?!

Die Pächter*innen der Grundstücke zahlen einen vergleichsweise geringen Erbpachtzins an die Genossenschaft, da die Grundstücke als „**Wohnbaufläche mit hoher landwirtschaftlicher Prägung**“ im Flächennutzungsplan (FNP) ausgewiesen sind. Diese Flächen sind sehr viel **kostengünstiger als vergleichbares Bauland**. Damit die Edener Grundstücke im FNP nicht in Bauland umgewandelt werden, sollten die Gärten weiterhin bewirtschaftet werden und nicht ausschließlich als Ziergärten dienen - anderenfalls könnte eine Erhöhung der Pachtkosten auf die Pächter*innen zukommen.

+ Umweltschutz



?! Die Gestaltung eines vielfältigen Gartens ist enorm wichtig für den **Erhalt der Artenvielfalt.**

Heimische Bäume, Sträucher und Stauden dienen der Tierwelt als wichtige Nahrungsquelle und Unterschlupf. Auch **Totholz-, Laub- oder Steinhaufen, Feuchtbiotope** sowie **angebrachte Nistmöglichkeiten** ermöglichen eine derartige Funktion und erleichtern Insekten, Vögeln und Säugetieren das Überwintern.

Blumenwiesen sind nicht nur aus ästhetischer Sicht für den Menschen ansprechend, sondern auch eine Freude für viele Insekten. Bei einer Blumenwiese empfiehlt es sich zumindest, einen Teilbereich nur zwei bis dreimal pro Jahr zu mähen, um brütende Vögel möglichst wenig zu stören.

Auch eine Ecke mit **Wildkräutern**, wie der Brennnessel, erleichtert Raupen und zahlreichen Schmetterlingsarten die Nahrungssuche.

Große unbefestigte Flächen sind ein Gewinn im Garten, denn sie lassen die Niederschläge versickern und tragen zur Grundwasserneubildung bei. Ein **Auffangen des Regenwassers** mit Zisternen hilft zusätzlich dabei, eine kostengünstige und ökologisch wertvolle Bewässerung der Pflanzen zu gewährleisten.

ÖKOLOGIE

DER ANBAU VON OBST UND GEMÜSE IM EIGENEN GARTEN BIETET AUS VIELERLEI HINSICHT VORTEILE!

In Eden lassen sich trotz veränderter Bedingungen auch heute noch viele Gärten mit hoher **ökologischer und kultureller Vielfalt** finden. Für viele Edener*innen ist eine umfassende Gartenbewirtschaftung jedoch nur noch schwer umsetzbar, da die **körperliche Arbeit im Garten** im Alter eine Herausforderung darstellt. Vielen Bewohner*innen ist es deshalb ein Wunsch, in **gemeinschaftlichem Wirken** den Garten zu bewirtschaften und sich gegenseitig in unterschiedlichen Bereichen des Gartens zu unterstützen. Diese Entwicklung kann dazu beitragen die **Vielfalt der Gärten**, die **niedrigen Pachtkosten** der Grundstücke und den **genossenschaftlichen Gedanken** Edens langfristig zu erhalten.



ANSPRECHPERSONEN IN EDEN

Möchten Sie noch mehr über Eden und seine Nutzgärten erfahren?

Eden Ausstellung

Termine können im Büro der Eden Genossenschaft erfragt werden:
Tel. Nr.: 03301 52326
E-Mail: info@eden-eg.de

DIE PFLANZSAISON BEGINNT!

Jedes Jahr beginnt eine neue Gartensaison in Eden - die großen Gärten bieten Hobbygärtner*innen und Expert*innen viel Platz, sich nach ihrem Belieben zu entfalten. Probieren Sie sich aus! Und machen Sie sich die langjährigen Erfahrungen der Edener Siedler*innen zunutze. Sie geben ihr Wissen gerne weiter.

**„Achte auf dein Klima, deinen Boden.
Was in London oder Paris gedeiht, passt
deshalb noch nicht für dich: bewährtes
örtliches ist meist besser.“**

Böttner, Gartenbuch für Anfänger (1913)

WAS KANN IN EDEN ANGEBAUT WERDEN?

Mit der richtigen Bodenvorbereitung kann auf Edens sandigem Boden fast alles wachsen. Gänsefußgewächse wie **Mangold**, **rote Speise Bete** und **Spinat**, aber auch **Kartoffeln** und **Grünspargel** wachsen hier laut Erfahrungen Edener Gärtner*innen besonders gut!

Sinnvoll ist es, sich möglichst frühzeitig darüber bewusst zu werden, **welches Saatgut und welche Jungpflanzen nötig sind, in welchem Monat welche Sorten vorgezogen und eingepflanzt werden und in welchem Beet sie wachsen sollen.**

! TIPP: Die richtige Sortenwahl hilft auch bei der Vorbeugung gegen Schädlinge. Nicht alle Sorten sind gleichermaßen anfällig für Krankheiten.
Bsp: Die **Tomatensorten „Russische Black Plum“** oder die **Wildtomate „Golden Current“** sind nicht so anfällig gegen Braunfäule - sogar im Freiland.



PFLANZEN

FRUCHTFOLGE



Beispiel:

= die Reihenfolge, in der verschiedene Pflanzenarten aufeinanderfolgend im selben Beet angebaut werden.

Eine gut geplante Fruchtfolge ist ein wichtiger Faktor für einen gesunden Garten, denn jede Pflanze hat einen anderen Effekt auf die Bodenfruchtbarkeit und entzieht dem Boden unterschiedliche Mengen an Nährstoffen. Werden auf dem Beet jedes Jahr die gleichen Gemüsesorten angebaut, so können sich spezifische Krankheiten festsetzen (z.B. Kohlhernie).

MISCHKULTUR

Sogar Pflanzen machen ihr Wohlbefinden von ihrer Gesellschaft abhängig! Bohnen, Erbsen und Kohl stehen beispielsweise nicht gerne neben Zwiebeln und Lauch. Tomaten und Frühkartoffeln wachsen lieber nicht neben Erbsen.



! TIPP: Die Auswahl der richtigen **Mischkulturpartner** kann außerdem Schädlingen vorbeugen. Ringelblumen und Zwiebeln sind beispielsweise ein wirkungsvolles Mittel gegen Bodenkrankheiten. Zwiebeln und Möhren schützen sich nebeneinander gegenseitig gegen Schädlinge.

Eine kleine aber ausreichende Fruchtfolge wäre eine Einteilung Ihrer Anbaufläche in:

4 Beete, wobei sie im ersten Jahr auf

Beet 1 einen Starkzehrer

(Kartoffeln),

auf **Beet 2 weitere Starkzehrer**

(Kohl, Sellerie, Lauch u.a.),

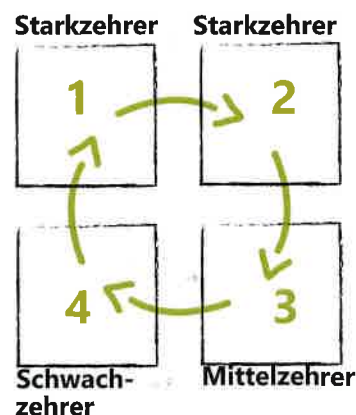
auf **Beet 3 Mittelzehrer**

(Salate, Kohlrabi, Fenchel u.a.),

und auf **Beet 4 Schwachzehrer**

(Kräuter, Bohnengewächse, Schnittsalat u.a.) anbauen.

Im Folgejahr rutschen die Kulturen ein Beet weiter - dies entspricht einer **vierjährigen Fruchtfolge**.



WIE KANN ICH MEIN EIGENES SAATGUT HERSTELLEN?

Für die regelmäßige **Gewinnung von eigenem Saatgut** benötigt man **offen bestäubte Pflanzen**. Diese müssen **Blüten und danach Früchte** ausbilden, die für die Saat im folgenden Jahr **abgesammelt und getrocknet** werden.

Für **Blatt- und Wurzelgemüse** bedeutet das, dass diese Pflanzen nicht geerntet werden können. Eigenes Saatgut ist kostengünstig und von Pflanzen, die an die Bedingungen des eigenen Gartens **angepasst** sind. Besonders gut eignen sich **Tomaten, Bohnen und Erbsen**.

Wenn Sie Ihr Saatgut doch lieber kaufen wollen, sollten Sie darauf achten, dass die Samen von guter Qualität sind und auf Edener Boden gedeihen.

„Karge nicht beim Nötigen. Gute Obstbäume, Pflanzen und Samen sind trotz ihrer Kostspieligkeit die billigsten. Billiger Schund ist das teuerste!“

Böttner, Gartenbuch für Anfänger (1913)

PFLANZEN VON JUNGBAÜMEN

Wer neue Obstbäume pflanzen will, sollte dies am besten im **Spätherbst oder Frühjahr** tun. Entscheidend ist die **Auswahl des Standorts** der Pflanzung.

Die Baumkrone muss genug Platz zum Entfalten haben. Heben Sie eine Pflanzgrube aus. Kürzen Sie die Hauptwurzeln des Jungbaumes und stellen Sie den Jungbaum hinein. Befüllen Sie die Grube mit lockerer, durch Kompost angereicherter Erde. Schlemmen Sie die Grube mit Wasser und rütteln Sie den Stamm des Baumes vorsichtig, damit sich die Erde gut verteilen kann.

Zur Auswahl der richtigen Sorte kann die **„Empfehlende Obstsortenliste für Eden und Umgebung“** zu Rate gezogen werden (u.a. in der Eden Ausstellung erhältlich).

OBSTSORTEN FÜR DEN STREUOBST- UND DEN HAUSGARTENANBAU

Auszug aus der Broschüre „**Empfehlende Obstsortenliste für Eden und Umgebung**“ herausgegeben von der **Eden Gemeinnützige Obstbau-Siedlung eG** (Ökologische Gartenbau-Beratung Eden).

Reifezeitgruppen:

Sommersorten sind im August und September baumreif essbar und nicht über den Oktober hinaus lagerfähig.

Herbstsorten können baumreif essbar sein, die Hauptreifezeit liegt zwischen September und Dezember.

Wintersorten werden erst nach der Lagerung, etwa ab November, genussfähig; ihre Genussreife währt bis Ende Februar, Anfang März.

Dauersorten sind genussreif wie die Wintersorten, aber ihre Haltbarkeit dauert über den März hinaus.

Abkürzungen: A = Anfang; M = Mitte; E = Ende; > Monate in Zahlen

APFEL

Sommer-sorten	Pflück-reife	Genuss-reife	Geschmack	Verwendung
Biesterfelder Renette	9	10	saftig, angenehm wenig und gewürzt	sehr guter Tafelapfel
Friedrich von Baden	A 9	9	säuerlich (später fade und mehlig)	sehr gute Wirtschafts- und Schaufrucht, als Tafelapfel weniger geeignet

Herbst-sorten	Pflück-reife	Genuss-reife	Geschmack	Verwendung
Alkmene	A - M 9	9-11	süßlich mit zurück-tretender Säure und kräftigem Aroma	vorrangig für Frisch-verzehr als aroma-tischer Tafelapfel, industriell gut für Stücke, nur ausreichend für Mus
Antonowka	E 9	10	saftig, vorherrschend wenig, mäßig süß	sehr guter Tafel-, Wirtschaftsapfel

APFEL

Winter-sorten	Pflück-reife	Genuss-reife	Geschmack	Verwendung
Baumanns Renette	A 10	12 - 3	genügend saftig, süßlich und süßsauerlich, schwach aromatisch, teils typisch parfümiert	einst der rote Weihnachtapfel, Speiseapfel zum Frischverzehr, Verarbeitung häuslich zu Mus, Kompott, industriell zu Saft

Dauer-sorten	Pflück-reife	Genuss-reife	Geschmack	Verwendung
Altländer Pfannkuchen	E 10, A 11	3-6	genügend saftig, säuerlich, mäßig süß, gering aromatisch	Dauer-Wirtschafts-sorte, Frischverzehr, vorrangig für häusliche und industrielle Verarbeitung zu Mus, Saft

BIRNEN

Sorte	Reife-zeit	Geschmack	Verwendung
Concorde	E 9 (lagerbar bis E 1)	saftig, fast schmelzend (nicht an allen Stand-orten), angenehm süß bis süßsauerlich	Tafelfrucht, über Verarbeitungseignung liegen noch keine Erfahrungen vor
Gräfin von Paris	M 10 - A 2	schmelzend, saftig, süß, fein gewürzt	sehr gute Tafel-, gute Wirtschaftsbirne

PFLAUMEN

Sorte	Reife-zeit	Geschmack	Verwendung
Cacaks Frühe	M - E 7	angenehm süß mit wenig Säure	nur für Frischverbrauch geeignet
Bühler Frühzwetsche (mittelfrüh)	je nach Typ und Lage zwischen E 7 - M 8	hoher Säuregehalt bei nur mittlerem Zuckergehalt; gute Fruchtqualität wird nur in warmen Lagen erreicht	Frischverzehr, gut zum Backen, Einkochen, Saften, zum Brennen geeignet

SUBKIRSCHEN

Sorte	Reife	Geschmack	Verwendung
Namosa (dunkelrot-braun)	4. - 5. KW.	süß, aromatisch	vorwiegend für Konservierung



SAUERKIRSCHEN

Sorte	Reife	Geschmack	Verwendung
Gerema	M 7- A 8	niedriger bis mittlerer Saftgehalt	sehr gute Eignung als Nasskonserve, als Beleg- frucht und zur Frostung

... die vollständige Liste finden Sie u.a. in
der Eden Ausstellung!

MÖGLICHKEITEN FÜR DEN BEZUG VON SAMEN UND JUNGBÄUMEN:

- **Social Seeds** veranstaltet Tauschaktionen in Berlin (www.social-seeds.com)
- **VERN e.V.** ist ein Verein zur Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg. Er verkauft Saatgut und organisiert Veranstaltungen und Kurse rund um alte Kulturpflanzen (<https://vern.de/>)
- **Bezug von Jungpflanzen:** Schwanteland Jungpflanzen, Oberkrämer
- **Bezug von Jungbäumen:** Gartencenter Prahl, Kremmen (Amalienfelde)
- Auch beim Frühlingsfest des **Kulturvereins Alte Mosterei Eden e.V.** in Eden werden Jungpflanzen verkauft!

IMPULS:



Wie wäre es, wenn Sie sich dieses Jahr mit Ihren Nachbar*innen zu ihrer

Anbauplanung absprechen?

So könnten Sie **übrig gebliebenes Saatgut oder Jungpflanzen** abgeben, bevor Sie nicht mehr keimen.

Vielleicht baut auch jeder Nachbar bzw. jede Nachbarin unterschiedliche Sorten an, sodass Sie die **Ernte am Ende der Saison miteinander austauschen** können?

ANSPRECHPERSONEN IN EDEN

Bei Fragen zu **Saat und Pflanzung** wenden Sie sich gerne an:

• **Michael Hackmayer**
(Gärtnermeister Gemüsebau)
Vogelbeerweg 136, 16515 Oranienburg-Eden
Tel.-Nr.: 03301 2033107

• **Kulturverein Alte Mosterei Eden e.V.**
E-Mail: AlteMosterei@eden-eg.de

• **ApfelKräuterGarten**
Lönsweg 369 – 370, 16515 Oranienburg-Eden
E-Mail: garten@edener-apfelkraeutergarten-ag.de

Bei Fragen zur **Sortenwahl und -bestimmung von Jungbäumen** wenden Sie sich gerne an:

• **Hans-Georg Kosel (Pomologe)**
E-Mail: info@kosel-systemeinrichtung.de
Tel.-Nr.: 03301 538489



PFLEGEN

BESSER DIE GESUNDHEIT ERHALTEN ALS DIE KRANKHEIT BEKÄMPFEN!

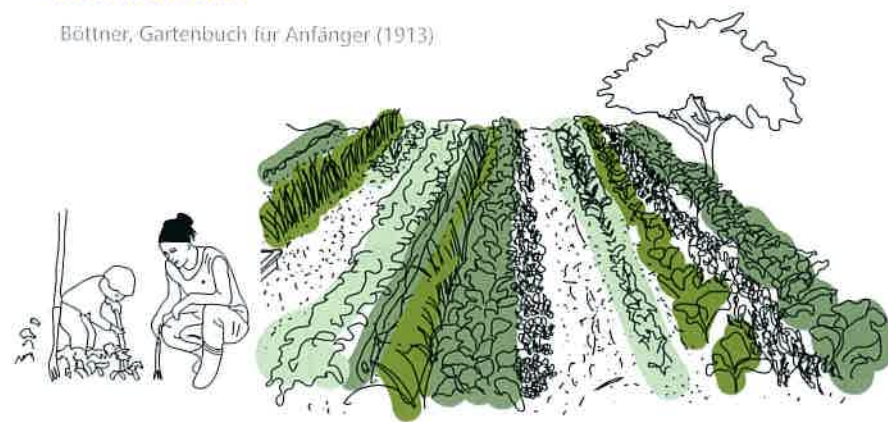
Schädlinge gehören zur Bewirtschaftung eines Gartens dazu.

Es gibt ein **natürliches Gleichgewicht zwischen Nützlingen und Schädlingen**. Aber man kann ihre Wirkung durch einige **vorbeugende Maßnahmen** verringern. Einige Schädlinge, wie beispielsweise Kartoffelkäfer oder Kohlweißling-Raupen, können ganz einfach bei der regelmäßigen Gartenrunde **abgesammelt werden**.

Gegen kleinere Schädlinge wie die Zwiebelfliege und Lauchmotte hilft das rechtzeitige **Auflegen eines Netzes**. Durch die **Förderung von Nützlingen** (z.B. Marienkäfer) durch Nistmöglichkeiten oder blühende Pflanzen (z.B. Studenten- oder Ringelblumen), werden Schädlinge auf natürliche Art und Weise reduziert. Gleichzeitig **fördern sie Bienen**, was auch die vielen Hobbyimker*innen in Eden erfreuen wird.

„Es wird immer noch nicht genug beachtet, dass der beste Schutz der Pflanzen gegen alle Angriffe darin besteht, dass man sie gut und richtig kultiviert.“

Böttner, Gartenbuch für Anfänger (1913)



DIE SCHÄDLINGE NEHMEN DOCH ÜBERHAND?

Dann versuchen Sie es doch mal mit der **Zubereitung eines natürlichen Spritzmittels!**

Brennnesseljauche beispielsweise eignet sich gegen Blattläuse oder Milben und fungiert gleichzeitig als Dünger. Mit **Jauchen aus Schachtelhalm oder Beinwell** haben Edener*innen auch schon gute Erfahrungen gemacht.

ZUBEREITUNG BRENNNESSELJAUCHE:

1 kg frisches Kraut wird in einem Plastikeimer mit 10 l Wasser angesetzt und etwa 2 Wochen stehengelassen. Auf der Oberfläche bildet sich dann weißer Schaum, der auf die wichtigen Gärungsprozesse hinweist. Die fertige Jauche wird mit Wasser verdünnt (Verhältnis je nach Anwendung) und auf die jeweilige Fläche ausgebracht.

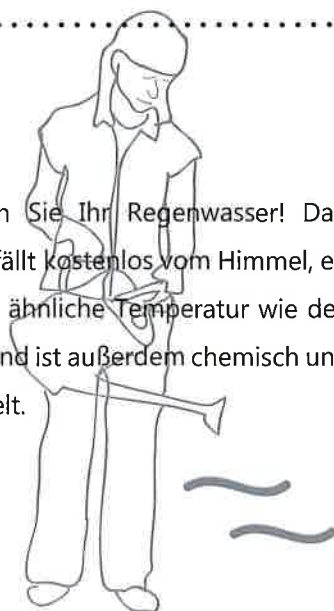
! TIPP:

Von Schnecken befallene Beete können leicht durch einen Schneckenzaun aus Blech geschützt werden. Die scharfe, nach außen umgefaltete Kante ist ein wirkungsvoller und umweltfreundlicher Schutz.

KEIN LEBEN OHNE WASSER ~

Je wärmer es draußen wird, umso wichtiger ist es: das Gießen! Der ideale Zeitpunkt fürs Gießen sind der frühe Morgen oder der Abend. Zur wärmsten Tageszeit geht zu viel Wasser durch Verdunstung verloren. Um Verdunstung vorzubeugen, ist außerdem gemulchter Boden zu empfehlen.

Sammeln Sie Ihr Regenwasser! Das Wasser fällt kostenlos vom Himmel, es hat eine ähnliche Temperatur wie der Boden und ist außerdem chemisch un-
behandelt.



WELCHE DÜNGUNG EIGNET SICH FÜR EDENER GÄRTEN?

Ohne ausreichende Düngung ist der ertragreiche Anbau von Obst und Gemüse kaum möglich. Jede Pflanze entzieht dem Boden während des Wachstums Nährstoffe. Diese Nährstoffe müssen dem Boden zurückgegeben werden. Da der Edener Sandboden natürlicherweise sehr nährstoffarm ist,

hat die Düngung hier eine besondere Bedeutung. Für die Produktion gesunder Lebensmittel ist es ratsam keine chemischen Düngemittel zu verwenden, sondern auf Dünger in organischer Form zurückzugreifen.

• Gründüngung:

Pflanzen, die vollständig oder deren ungeernteten Reste in die Erde eingearbeitet werden, bezeichnet man als Gründünger. Einige Beispiele sind Senf, Phazelia und Buchweizen. Sie bieten zudem weitere Vorteile, indem sie Nützlinge anlocken und sogar Unkraut und Schädlingen entgegenwirken.

• Terra Preta:

Diese „schwarze Erde“ ist ein Gemisch aus Kompost, Erde und Holzkohle. Unter anderem „Effektive Mikroorganismen“ (siehe Seite 22) können beim Ansetzen von Terra Preta eine große Hilfe darstellen.

• Kompost:

Erfahren Sie mehr dazu im nächsten Kapitel!

• Stallmist/Pferdemist:

Erkundigen Sie sich doch einfach mal, bei einem der zahlreichen Pferdehöfe in Ihrer Nähe!

• Pflanzen-Jauche:

Die meisten Jauchen haben nicht nur eine positive Wirkung auf Schädlinge, sondern dienen auch als Dünger!

• Stickstoffzufuhr:

Besonders Stickstoff ist als wichtiger Nährstoff im Garten vonnöten. Die natürliche Stickstoff-Bindung findet durch den Anbau von **Hülsenfrüchten wie Bohnen und Erbsen** statt. Wer lieber gezielt düngen möchte, kann beispielsweise auf **Hornmehl und frischen Kompost** zurückgreifen.

! TIPP: Unkrautregulierung durch Mulchen

Der nackte Boden auf ihren Beeten lässt sich einfach mulchen. Wenn der Boden mit Laub, Grünschnitt oder entfernten Unkräutern und Pflanzenteilen (ohne Blütenstand) bedeckt wird, haben neue Pflanzen wenig Chance nachzuwachsen, gleichzeitig düngt die Mulchschicht langfristig den Boden und verbessert den Humusgehalt.

Weitere Informationen zum Mulchen erhalten Sie in dem Buch „**Mulch total- Ein Weg in die Zukunft**“ von Kurt Kretschmann und Rudolf Behm.

„Suche deinen Boden unermüdlich zu verbessern. Alter Mist schlägt alle Chemikalien. Richtig gegraben, gehackt, ist halb gedüngt.“

Böttner, Gartenbuch für Anfänger (1913)

KEINE PESTIZIDE!

Schon seit Gründung der Obstbausiedlung werden in Eden keine Pestizide – also chemische Mittel gegen unerwünschte Tiere, Pflanzen oder Pilze – verwendet. Denn diese Mittel schaden ebenso Nützlingen und Bodenlebewesen. Und auch wir können beim Essen des eigentlich gesunden Obstes und Gemüses schädliche Rückstände der Chemikalien in unseren Körper aufnehmen!



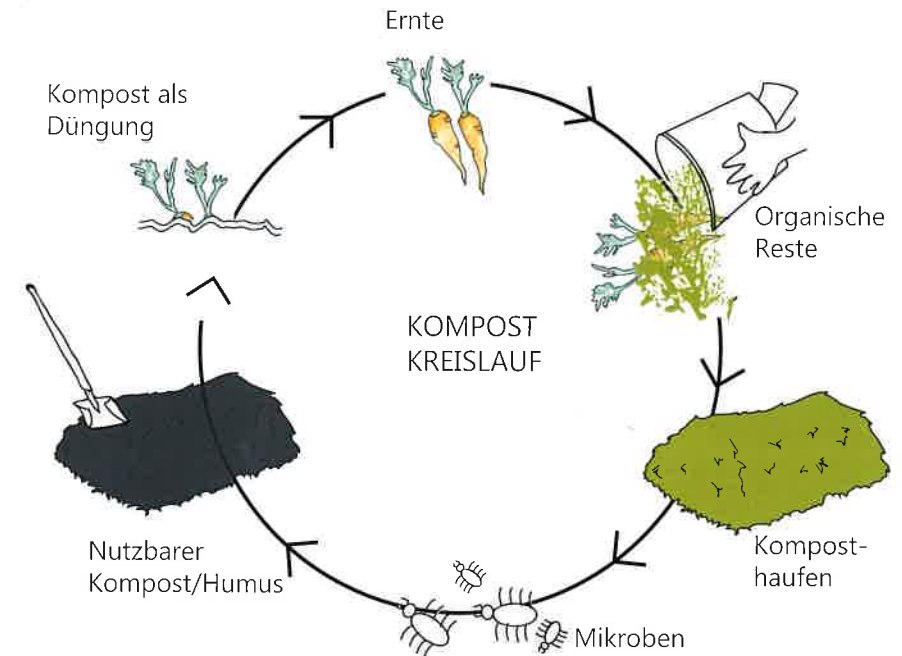
ANSPRECHPERSONEN IN EDEN

- **Terra Preta:** Hans-Georg Kosel
E-Mail: info@kosel-systemeinrichtung.de
Tel.-Nr.: 03301 538489
- **Stallmist/Pferdemist:** Erkundigen Sie sich doch einfach mal, bei einem der zahlreichen Pferdehöfe in Ihrer Nähe!

KOMPOSTIEREN

WIE FUNKTIONIERT DIE KOMPOSTIERUNG?

Die Kompostierung ist die kontrollierte Zersetzung von organischen Materialien wie Obst- und Gemüseresten, Grünschnitt oder Laub. Die Zersetzung geschieht mithilfe von Mikroorganismen.



WOZU IST KOMPOST GUT?

Mit der Einbringung von Kompost auf unsere Beete, können wir den Boden fruchtbarer machen und die Nährstoffaufnahme von Pflanzen aus dem Boden verbessern. Eine gute Kompostwirtschaft im eigenen Garten ist vor allem bei dem sandigen, nährstoffarmen Bodenverhältnissen in Eden von besonderer Bedeutung.

WO UND WIE KANN ICH EINEN KOMPOST ANLEGEN?

Für den Kompost benötigen Sie lediglich eine mind. 1 x 1 m große Fläche im Garten, auf der organische Materialien direkt in Form eines Haufens gesammelt werden können. Die Fläche sollte teilweise beschattet und vor starkem Wind geschützt sein, damit der angelegte Haufen nicht zu schnell austrocknet. Der Kompost kann auch in einem geeigneten Behälter gesammelt werden.



Holz-Kompostbehälter Kunststoff-Kompostbehälter Komposthaufen

! TIPP: Die Einarbeitung von altem Kompost „beimpft“ einen neu angelegten Komposthaufen mit zersetzenden Mikroben und hilft somit den Verrottungsprozess schneller in Gang zu bringen. Es ist also ratsam immer einen fertigen (vom Vorjahr) und einen neuen Komposthaufen nebeneinander zu haben.

WELCHE MATERIALIEN KÖNNEN KOMPOSTIERT WERDEN UND WELCHE NICHT?

Um Kompost herzustellen, können Sie viel von dem verwenden, was im Garten und in der Küche entsteht.

Merke: Mikrobien, die die Kompostierung in Gang setzen, sind Rohkost-Veganer. Sie sollten daher auf einige Dinge in Ihrem Kompost verzichten:

- Gekochtes Essen oder zubereitetes Essen – besonders Fleisch und andere proteinhaltige Lebensmittel
- Größere Zweige, Äste und grobe Schnittabfälle
- Schwer verrottbares Laub (z.B. das Laub von Walnuss- und Kastanienbäumen, Eichen oder Plantanen, ebenso Blätter vom Kirschlorbeer)
- Farbige oder dicke Papier- und Papp-Abfälle

WAS SOLLTE ICH BEI MEINEM KOMPOSTHAUFEN BEACHTEN?

Zusammensetzung:

Folgendes Verhältnis an organischem Material versuchen wir im Kompost zu erreichen: Ein Teil frisches Grün zu jedem Teil trockenem Material.

Temperatur: Abhängig davon, welche Materialien Sie dem Haufen zugegeben haben oder wie oft er durchmischt wird, kommt es zu einem Temperaturanstieg innerhalb des Haufens. Ein Komposthaufen erreicht im Zentrum Temperaturen von 40-50°C. Das passiert aufgrund der Aktivität von Mikroorganismen. Das ist gut, denn es deutet auf einen aktiven Kompostierungsprozess hin.

Jahreszeit: Niedrige Temperaturen (Winter) verzögern die Kompostierung. Am besten ist es, einen Haufen im Frühjahr oder Sommer zu beginnen.

Feuchtigkeit: Um die Feuchtigkeit zu messen, zerdrücken Sie eine Handvoll Kompost in ihrer Hand. Wenn Sie mit der Hand einen Ball aus Material formen können, ohne dass er leicht tropft oder bröckelt, ist er geeignet (wie ein gut gepresster Schwamm). Wenn er trocken ist, fügen Sie feuchtes (grünes) Material hinzu oder gießen es gleichmäßig mit Wasser.

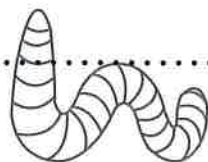
Mikroorganismen:

Wenn Ihr Komposthaufen oder Behälter direkt auf den Boden gestellt wird, gelangen Mikroorganismen und andere Kleinstlebewesen, die benötigt werden, von allein in die Mischung. Wenn Ihre Materialien jedoch isoliert sind, ist es gut, der Mischung ein paar Handvoll alten Kompost oder Erde hinzuzufügen, um den Prozess zu starten.

WANN IST DER KOMPOST FERTIG?

Je nachdem, wie das Verfahren funktioniert hat, ist der Kompost in einem Zeitraum von 3 bis 12 Monaten fertig. Kompost kann reif oder unreif genutzt werden.

! TIPP: Das Einbringen von Regenwürmern in den Kompost ist sehr hilfreich. Die Würmer nehmen bereits zersetzendes Material in ihr Verdauungssystem auf und scheiden "Wurmhumus" aus, in dem viele wichtige Nährstoffe konzentriert sind. Gleichzeitig sorgen die Würmer für eine bessere Belüftung des Haufens.



WIE KANN ICH MEINEN KOMPOST ANWENDEN?

• Für Samen/Jungpflanzen:

Verwenden Sie zur Anzucht 1 Teil Kompost für einen gleichen Teil Sand oder Erde.

• Für Topfpflanzen:

Verwenden Sie beim Einpflanzen 1 Teil Kompost zu 3 Teilen Erde.

• Neue (Blumen-) Beete und Grasflächen:

Bringen Sie 2 - 3 Kilo Kompost pro Quadratmeter in den Boden ein

• Um **Stauden und Sträucher** herum kann im Frühjahr eine Schicht Kompost auf den Boden verteilt werden.

• Für Bäume:

Kompost in einer Schicht von bis zu 5 cm auf den Boden verteilen, um die Breite des Baumes abzudecken.

• Komposttee als Dünger für Ihre Pflanzen:

Um Komposttee („flüssigen Kompost“) herzustellen, füllen Sie einen Stoffbeutel mit einem Liter Kompost. Binden Sie die Tasche und legen Sie sie für eine ganze Nacht in einen Behälter mit Wasser. Gießen Sie damit ihre Pflanzen.

! TIPP: Die Kompostierung mit „Effektiven Mikroorganismen“ (EM) bietet eine interessante Alternative zur herkömmlichen Kompostherstellung. Mit der Zugabe von EM in den Komposthaufen und dessen luftdichten Verschluss, kann die organische Masse gären und dabei in nährreiche Pflanzstoffe zersetzt werden. Für weitere Fragen in diesem Zusammenhang kann Herr Frank Jellinek kontaktiert werden.

ICH MÖCHTE KEINEN KOMPOST SELBER ANLEGEN.
KANN ICH WELCHEN AUS DER UMGEBUNG BEZIEHEN?

• **Kompostieranlage AGRO GbR,**
Am Wiesengrund 1, 16515 Oranienburg OT Germendorf



Früher gab es in Eden eine Zentrale Kompostanlage von der die Siedler*innen Kompost beziehen konnten. **Wäre so etwas auch in der heutigen Zeit denkbar?**



ANSPRECHPERSONEN:

• **Frank Jellinek, Tel.-Nr.: 030 4136043**

ERNT & VERARBEITUNG

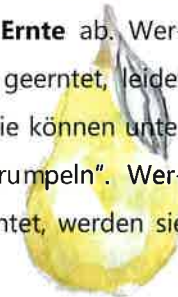


ERNTZEIT!

Nach einer tatkräftigen Gartensaison ist die Ernte ein Moment von großer Bedeutung. Sie ist der Punkt, an dem das Ergebnis dessen, was gesät oder kultiviert wurde, nutzbar wird. Sie ist auch ein Moment der Freude über das, was die Natur uns schenkt.

WANN IST DER RICHTIGE ZEITPUNKT ZUM ERNTEN?

Der **Geschmack und die Lagerfähigkeit** von Früchten hängen stark vom **Zeitpunkt der Ernte** ab. Werden Früchte zu früh geerntet, leidet der Geschmack und sie können unter Umständen „nachschrumpeln“. Werden sie zu spät geerntet, werden sie schneller schlecht.



Birnen gilt es zum Beispiel zum **Zeitpunkt der Pflückreife** zu ernten, um eine bestmögliche Lagerfähigkeit sicherzustellen. **Äpfel** sind bei der Ernte oft noch sehr sauer und reifen während der Lagerung noch nach. **Hier gilt es, die Pflückreife der verschiedenen Sorten zu bestimmen:**

„Biegt man die pflückreife Frucht rückwärts, so löst sich der Stiel von der Ansatzstelle. Geschieht das nicht, [sondern] bricht der Stiel vielmehr ab, so ist die Frucht auch noch nicht reif genug.“



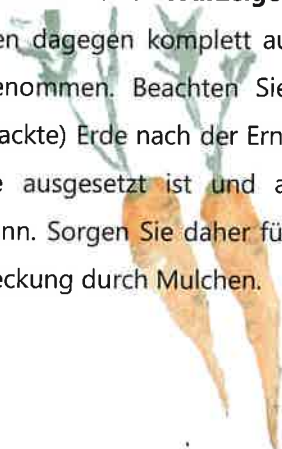
Böttner, Gartenbuch für Anfänger (1913)

Anderes Obst, beispielsweise **Kirschen und Zwetschgen**, reifen nicht nach und können unverarbeitet nicht gelagert werden. Deshalb sollten sie erst bei **Genußreife** geerntet werden, d.h. wenn sie aromatisch und süß schmecken. Die Früchte sollten nach der Ernte direkt **verzehrt oder weiterverarbeitet** werden.

WAS GILT ES BEI GEMÜSESORTEN ZU BEEACHTEN?

Die **Ernte von Gemüsesorten** gestaltet sich ganz unterschiedlich. Bei **Blattgemüse** entnimmt man der Pflanze letztendlich nur Biomasse, die Sie wieder regenerieren kann. Sie können also nach Bedarf und mehrmals geerntet werden!

Knollen- und Wurzelgemüse werden dagegen komplett aus der Erde genommen. Beachten Sie, dass die (nackte) Erde nach der Ernte der Sonne ausgesetzt ist und austrocknen kann. Sorgen Sie daher für Bodenbedeckung durch Mulchen.



WAS SIND GEEIGNETE LAGERORTE?

- dunkle Keller
- frostsichere Garagen
- kühle Dachböden
- Erdkeller im Garten



WAS GILT ES IN DER LAGERUNG ZU BEACHTEN?

- Obst von Gemüse getrennt lagern (wird sonst schneller schlecht)
- niedrige Lagertemperatur (4°C)
- hohe Luftfeuchtigkeit (z.B. durch Abdeckung mit Folie oder Zeitungspapier)
- gute Belüftung
- mit dem Stiel nach unten lagern
- ggf. Schutz vor Mäusen (z.B. durch kleinmaschigem Drahtzaun)
- Aussortieren beschädigter / faulender Früchte (können noch als Vogelfutter dienen)

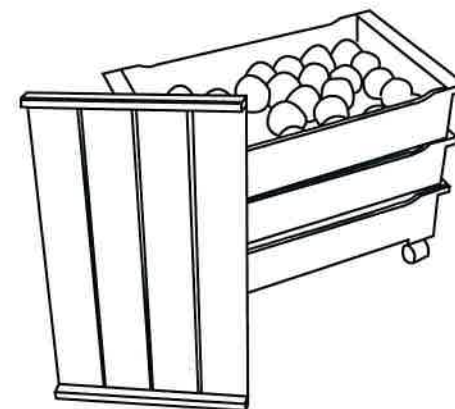
WELCHE BEHÄLTER KÖNNEN ZUR LAGERUNG GENUTZT WERDEN?

Bei der Lagerung sollten sich die Früchte möglichst nicht berühren.

Es bieten sich beispielsweise sogenannte **Apfelstiegen** zur Lagerung an. Diese werden vom **BUND-Lemgo in Kooperation mit der Lebenshilfe** gefertigt.

Weitere Informationen und Bestellung der Apfelstiegen erhalten Sie auf folgender Internetseite:

<http://www.bund-lemgo.de/lagerung-von-aepfeln.html>



SIE BESITZEN ALTE APFELBÄUME, ABER KENNEN DIE SORTE NICHT?

Die Lagerfähigkeit von Äpfeln ist je nach Sorte sehr unterschiedlich. Deshalb ist es wichtig, die Äpfel nach Sorten sortiert zu lagern.

Die **Obstsortendatenbank des BUND-Lemgo** stellt eine Sammlung vorhandener **Informationen zu alten Obstsorten** dar, unter anderem um unbekannte Sorten leichter bestimmen zu können. Außerdem stellt sie Hintergrundinformationen über die **Herkunft und Entstehung der Sorten** zur Verfügung. Außerdem finden Sie auf der Website des **Pomologen-Vereins** Informationen zu Veranstaltungen der jeweiligen Landesgruppen zur Sortenbestimmung durch Expert*innen.

Kontaktdaten erhalten Sie am Ende dieses Kapitels!



WELCHE VORTEILE BIETEN ALTE APFELSORTEN?

+ **Bessere Verträglichkeit für Allergiker**

Apfelallergiker vertragen viele alte Sorten im Gegensatz zu „Supermarktäpfeln“ problemlos. Der regelmäßige Verzehr verträglicher Sorten kann sogar zu einer Desensibilisierung führen, d.h., dass auch zuvor unverträgliche Apfelsorten ohne allergische Reaktion gegessen werden können.

+ **Erhalt der Nutzpflanzenvielfalt**

Alte, regionale Sorten zu erhalten, sorgt dafür, dass die Vielfalt der Natur erhalten und die geschmacklichen Besonderheiten, der über Jahrhunderte tradierten und verbesserten Nutzpflanzen, erhalten bleiben.

SIE WOLLEN IHRE ERNTEERTRÄGE NICHT ALLEINE VERARBEITEN?

Dann treffen Sie sich doch mit anderen Siedlungsbewohner*innen zum **gemeinsamen Dörren, Einmachen, Einsalzen & Co.!**

Das **Frühlingsfest**, so wie das **Apfelfest** sind besonders interessante Veranstaltungen zum **Informationsaustausch** oder zur Suche nach **Nachbar*innen, die bei der Ernte helfen wollen**, z.B. im Austausch gegen etwas Obst und Gemüse. Außerdem trifft sich die **Edener Arbeitsgruppe „Mensch bleib gesund“** zur gesunden Ernährung jeden letzten Donnerstag im Monat in der Eden-Küche im Presshaus, um gemeinsam zu kochen und zu speisen.

In mehreren **Backgruppen in Eden** können Sie zudem ihr geerntetes Obst weiterverarbeiten.

Mehr Informationen erhalten Sie über den Kulturverein Alte Mosterei Eden e.V. (AlteMosterei@eden-eg.de)

SIE WISSEN NICHT, WOHN MIT DEM GANZEN OBST?

In **regionalen Mostereien** können Sie größere Mengen Obst zu Saft verarbeiten lassen.

Wenn Sie von einigen Obst- oder Gemüsesorten große Ernteerträge haben und von anderen Sorten gar keine, könnte eine Tauschgruppe für Sie interessant sein. Innerhalb einer **Tauschgruppe** können auf diese Weise überflüssige Ernteerträge verwertet werden und mit ein wenig Glück entsteht eine neuer nachbarschaftlicher Kontakt.



ANSPRECHPERSONEN:

• Informationen und Bestellung von Apfelstiegen:

BUND-Lemgo

(<http://www.bund-lemgo.de/lagerung-von-aepfeln.html>)

• Informationen zur Obstsortendatenbank:

<http://www.obstsortendatenbank.de/>

• Pomologen-Verein e.V.:

www.pomologen-verein.de

E-Mail: brandenburg@pomologen-verein.de

GEHÖLZ- SCHNITT

OBSTGEHÖLZE - WIE FUNKTIONIERT DER BAUMSCHNITT?

Der Obstbau bildet traditionell das Herz der gärtnerischen Tätigkeiten in Eden und gibt der Siedlung ihren Namen. Die eigene Weiterverarbeitung der Ernte und der Verkauf von Obstprodukten bildete für viele Jahre die Lebensgrundlage der Bewohner Edens. Mit der Beachtung einiger Grundlagen bei der Obstbaumpflege können auch Sie die Tradition des Obstbaus weiterführen – ganz egal ob Sie einen Jungbaum

einpflanzen möchten oder den Ertrag eines alten Baumes in Ihrem Garten erhöhen wollen.

Im Folgenden wird speziell auf Kernobst Bezug genommen.

AUFBAU EINER PYRAMIDENKRONE

Die anzustrebende Kronenform bei den meisten Obstbaumarten ist die einer Pyramide. Mit dieser Form wird sichergestellt, dass auch der untere Teil der Krone gut belichtet wird.

Jegliche Schnittmaßnahmen haben zum Ziel dieser Form so nah wie möglich zu kommen. Das Grundgerüst bilden eine Stammverlängerung und 3-4 gleichmäßig verteilte Leitäste. An diesen Ästen können sich dann nach und nach die Fruchttriebe bilden.

? GRÜNDE FÜR DEN BAUMSCHNITT

Ungeschnittene Obstbäume lassen wenig Licht und Luft ins Innere ihrer Krone.

Dadurch werden die Früchte unterversorgt. Der Baumschnitt hat eine positive Wirkung auf die Gesundheit, das Wachstum und den Ertrag des Baumes. Er ist dadurch weniger krankheitsanfällig, vergeist langsamer und steckt mehr Energie in die Ausbildung von Früchten.

ÖKOLOGIE

WANN IST DER RICHTIGE SCHNITTZEITPUNKT?

WINTERSCHNITT (KLASSISCH):

- kann in der vegetationslosen Zeit (November-März) bis -5°C stattfinden
- hierdurch wird vor allem das Triebwachstum (vegetatives Wachstum) gefördert

SOMMERSCHNITT:

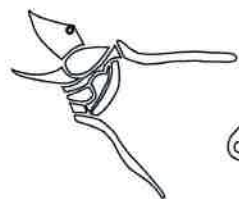
- je nach Baumart Juli – August (wenn Knospenbildung abgeschlossen ist)
- das Triebwachstum wird dadurch gebremst und stattdessen der Blütenansatz mit anschließender Fruchtbildung (generatives Wachstum) gefördert



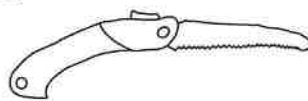
DIE SCHNITTGESETZE BEIM OBSTBAUMSCHNITT

Der Obstbaumschnitt fällt ihnen leichter, wenn Sie sich immer die folgenden Gesetze vor Augen führen:

- 1)** Je stärker zurückgeschnitten wird, desto stärker reagiert die Pflanze mit Zuwachs aus den verbleibenden Knospen.
- 2)** Triebwachstum (vegetatives Wachstum) und Blütenansatz (generatives Wachstum) stehen im umgekehrt proportionalen Verhältnis zueinander. Das heißt: Ein Jungbaum, der schnell wächst, trägt fast keine Früchte. Ein älterer Baum, der viele Früchte trägt, hat wenige Neutriebe.
- 3)** Je vertikaler ein Trieb ist, desto stärker wächst er und desto weniger Früchte trägt er. Je horizontaler ein Trieb ist, desto langsamer wächst er und desto mehr Früchte trägt er.



Klappsäge



Baumschere

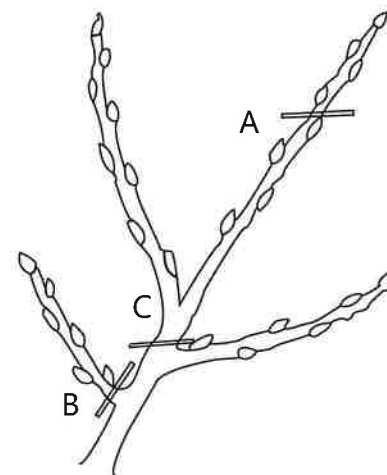
! TIPP:

Säubern Sie das Werkzeug nach jedem Baumschnitt mit Spiritus. Somit verhindern Sie das Übertragen von Krankheiten von Baum zu Baum.

„Es gibt eine wertvolle Regel, die sich jeder Gartenfreund einprägen soll: Je mehr von dem Zweig eines Baumes abgeschnitten wird, umso weniger Knospen bleiben übrig, umso üppiger aber kommen aus diesen wenigen Knospen die Triebe. An üppigem Holz wachsen keine Früchte. Das Beschneiden begünstigt also zunächst das Treiben und nicht die Fruchtbarkeit. Je weniger hingegen von den Zweigen eines Baumes abgeschnitten wird, umso mehr Knospen sind vorhanden, die sich zu kurzen Zweigen ausbilden. Diese kurzen Zweige aber sind es hauptsächlich, an welchen sich die Früchte bilden.“

Böttner, Gartenbuch für Anfänger (1913)

OBSTGEHÖLZE - 3 SCHNITTMÖGLICHKEITEN



Schnittmöglichkeiten

(A) Rückschnitt: Er fördert das Triebwachstum von jungen Bäumen. Er erfolgt immer schräg und knapp über einer vom Kronenbereich nach außen stehenden Knospe.

(B) Wegschnitt: Er erfolgt immer „auf Astring“, also über der wulstigen Verdickung zwischen den Ästen. Dort ist eine schnelle Wundheilung durch Überwallung mit Rinde gewährleistet.

(C) Ableitung: Sie erfolgt knapp hinter einer Astgabelung. Dadurch wird die Wachstumsenergie in den Nebenast eingeleitet, welcher nun zum Hauptast wird.

Zeitpunkt: bei der Pflanzung eines Jungbaumes

Ziel: Entwicklung des Grundgerüsts der Krone

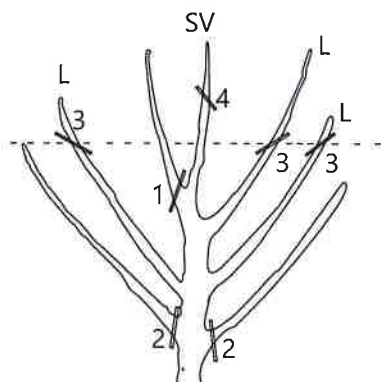
(1) Entfernen Sie die Triebe, die der Stammverlängerung (SV) Konkurrenz machen (K)

(2) Lassen Sie 3-4 Äste stehen, die als Leitäste (L) das Grundgerüst der Krone bilden sollen. Sie sollten möglichst gleichmäßig in alle Richtungen stehen

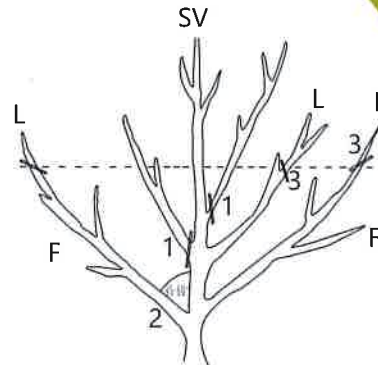
(3) Kürzen Sie diese Leitäste (L) auf gleiche Höhe (sog. Saftwaage), um eine gleichstarke Versorgung der Äste zu gewährleisten

(4) Kürzen Sie den Mitteltrieb (M) so, dass er über die Leitäste hinausragt, um die bevorzugte Pyramidenform zu erhalten.

PFLANZSCHNITT



ERZIEHUNGSSCHNITT



Zeitpunkt: Jugendphase des Baumes (jährlich; bis zum Ertragsbeginn)

Ziel: Förderung eines tragfähigen, lichten, pyramidenförmigen Kronengerüsts

(1) Entfernen Sie Triebe, die der Stammverlängerung (SV) Konkurrenz machen (K)

(2) Korrigieren Sie den Winkel der Leitäste (L), wenn nötig, mit abspreizen bzw. gewichten. Optimal ist ein 45-60° Winkel der Leitäste zum Stamm. Dadurch wird die Bildung von Fruchttästen (F) gewährleistet.

(3) Kürzen Sie den 1-jährigen Neuzuwachs der Leitäste um ca. 1/3 auf Saftwaage ein. Schneiden Sie dabei die Leitäste tiefer ab, als die Stammverlängerung, um die bevorzugte Pyramidenform beizubehalten.

Zeitpunkt: ältere Bäume

Ziel: Fehlentwicklungen ungepflegter Kronen korrigieren, dessen Statik wieder herstellen und somit verjüngen. Lichten Sie die Krone, je nach Zustand des Baumes, nach den bereits genannten Prinzipien. Sorgen Sie insgesamt für eine bessere Belichtung der Krone. Nach einem gründlichen Rückschnitt reagiert der Baum mit der Bildung von „Wasserschossern“, die laufend entfernt werden müssen. Lassen Sie sich bestenfalls von Experten beraten

VERJÜNGUNG



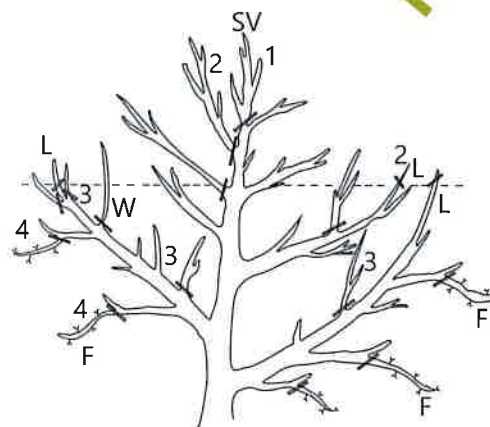
ANSPRECHPERSONEN IN EDEN

• **Hans-Georg Kosel** (Pomologe)
E-Mail: info@kosel-systemeinrichtung.de
Tel.-Nr.: 03301 538489

• **Frank Jellinek**, Tel.-Nr.: 030 4136043

• **Kulturverein Alte Mosterei Eden e.V.**
E-Mail: AlteMosterei@eden-eg.de

ERHALTUNGSSCHNITT



Zeitpunkt: Sobald der Baum guten Ertrag gibt (jährlich)

Ziel: Sicherung der Fruchtqualität und der regelmäßigen Ernte

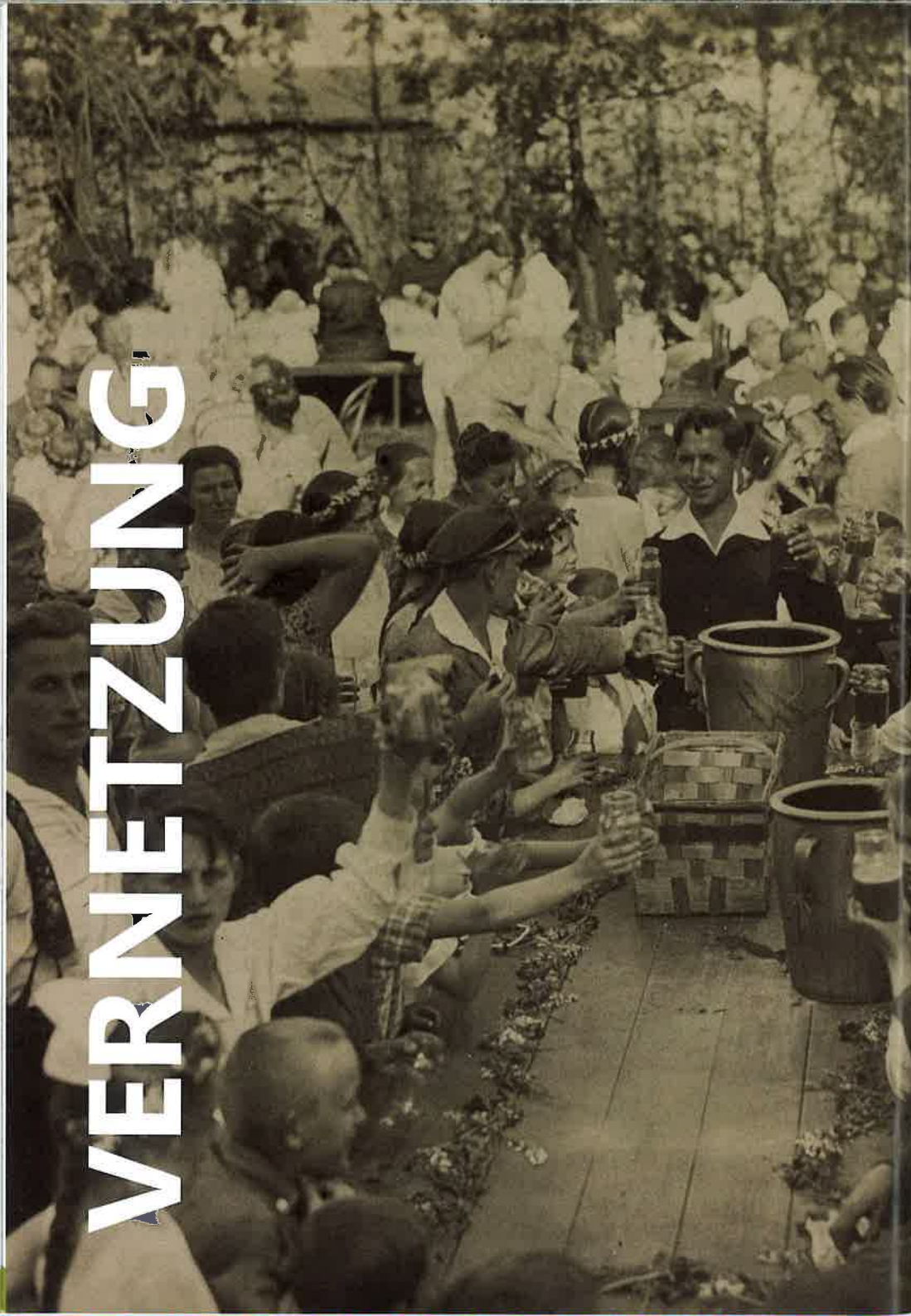
(1) Kürzen Sie die Stammverlängerung (SV) oberhalb eines nach außen stehenden Astes, um die Höhe der Krone zu begrenzen

(2) Beschneiden Sie starke Seitentriebe der Stammverlängerung, um eine Beschattung (Überbauung) der Leitäste (L) zu vermeiden

(3) Befreien Sie die Leitäste von senkrechten „Wasserschossern“ (W) und, falls vorhanden, von Vergabelungen und von nach innen und stark wachsenden Trieben.

(4) Kürzen Sie die Leitäste auf Saftwaage ein. Schneiden Sie durch Fruchtlast abgekippte Fruchttäste (F) am Scheitelpunkt ab, damit die Wachstumssenergie in einen Jungtrieb übergeht.

VERNETZUNG



WIE KANN DAS GÄRTNERN IN EDEN NOCH GEMEINSCHAFTLICHER WERDEN?

Im November 2018 fand in Eden eine **Dialogveranstaltung zum Thema „Gärten in Eden“** statt. Diese Veranstaltung wurde durch die Studierendengruppe der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde organisiert und diente dazu, gemeinsam mit den Edener*innen die **Schwerpunktt Themen für diese Broschüre** zu entwickeln.

Es war den Edener*innen wichtig, dass neben **grundlegenden Gartenthemen** auch neue **Möglichkeiten/ Wege für ein gemeinschaftliches Gärtnern** in die Siedlung getragen werden. Die vielen erzählten und aufgeschriebenen Ideen und Gedanken dieses Abends werden auf den folgenden Seiten vorgestellt und können als **Impuls für neue Entwicklungen in Eden** genutzt werden.



IDEENPOOL AUS DEM OFFENEN ABEND



SCHWARZES BRETT



WO/ WIE?

- Schwarzes Brett an der **Pension Eden/ Holzkonstruktion** der TU Studierenden
- Anschlagbrett im **Bioladen „Naturkost Oranjeboom“** in Oranienburg
- Schaukasten des **Bürgergartens in Oranienburg**

Sie fahren in den Urlaub oder haben aus anderen Gründen keine Möglichkeit Ihre Pflanzen zu versorgen? Dann hängen Sie doch einen Zettel ans **Schwarze Brett!** Vielleicht findet sich ja jemand in der Nachbarschaft, der oder die Ihnen für eine einfache Gegenleistung hilft! Diese und andere Angebote/Nachfragen können an unterschiedlichen Schwarzen Brettern angebracht werden.

GEMEINSCHAFTLICHES GÄRTNERN

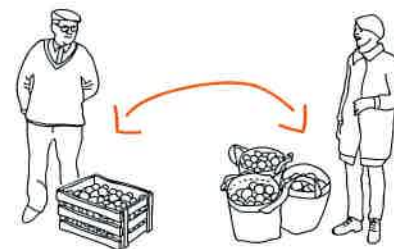


ANSPRECHPERSONEN:

- **Franziska Kohlmeyer-Lemke**
E-Mail: fkl.berlin@web.de

Das **gemeinschaftliche Gärtnern** soll das zeitaufwendige Pflegen und Ernten der Obst- und Gemüsebestände geselliger und zeitsparender gestalten. Eine Gruppe zum gemeinschaftlichen Gärtnern könnte sich zum Beispiel einen „Saison-Aktionsplan“ mit allen Aktivitäten erstellen, die in den Gärten der Gruppenmitglieder gemeinschaftlich angegangen werden sollen. Einmal jährlich findet in Eden übrigens der „Frühjahrsputz“ statt, bei dem Gemeinschaftsflächen der Genossenschaft gemeinsam bewirtschaftet werden.

TAUSCHHANDEL



ANSPRECHPERSONEN:

- **Andreas Paczoch**
E-Mail: paczoch@gmx.net

In Verbindung mit dem gemeinschaftlichen Gärtnern kann auch der **Tausch von Ernteprodukten** genannt werden. Da die Edener Grundstücke so groß dimensioniert sind und über viel Anbaufläche verfügen, ist ein Überangebot an bestimmten Obst- oder Gemüsesorten häufig gegeben. In einem solchen Fall wäre es eine Erleichterung für viele Edener*innen, ihre überschüssige Ernte gegen andere Ernteprodukte aus der Nachbarschaft zu tauschen.

GARTEN-GERÄTEPOOL



ANSPRECHPERSONEN:

- Hier ist Ihre Initiative gefragt!

Gemeinschaftlich angeschaffte Gartengeräte (ggf. auch aus Privatbeständen der Edener*innen) können in einer Räumlichkeit aufbewahrt und bei Bedarf ausgeliehen werden. Durch das Teilen der Geräte können auch kostenintensive Produkte, bei denen es sich ggf. nicht lohnt, sie alleine anzuschaffen, genutzt werden (etwa ein Mulch-Schredder oder eine Kettensäge).

...ABER IN WELCHER SITUATION KANN EINE BESSERE VERNETZUNG ÜBERHAUPT NÜTZLICH SEIN?

VERNETZUNG

GEMEINSCHAFT

KÖRPERLICHE UNTERSTÜTZUNG

WISSENS- AUSTAUSCH

ELISABETH UND DER OBST-UND GEMÜSETAUSCH

Elisabeth wohnt seit vielen Jahren in Eden und würde sich freuen die vielen Birnen aus ihrem Garten gegen saftige Äpfel zu tauschen - aber wer aus ihrer Nachbarschaft hätte Interesse an einem Tausch?



JAN UND DIE GARTEN- PARTNERSCHAFT

Jan studiert Ökolandbau an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde und könnte in Eden endlich lernen, wie der Gehölschnitt praktisch durchzuführen ist. Es fehlen nur noch Edener*innen, die seine Hilfe im Garten wirklich gebrauchen könnten.



LORENZ UND DAS SCHWARZE BRETT

Lorenz würde sich in seiner Freizeit gerne intensiver mit anderen Edener*innen über das Thema Selbstversorgung austauschen. Damit dieser Austausch klappt nutzt Lorenz das Schwarze Brett an der Pension Eden. Wer weiß vielleicht ergibt sich ja bald noch eine andere Plattform zum Austausch?!



WILHELM UND DIE GARTEN- PARTNERSCHAFT

Wilhelm ist in Eden geboren und bewirtschaftet seit Jahrzehnten mit viel Freude sein großes Gartengrundstück. In letzter Zeit ist der Wunsch nach Unterstützung in der Gartenarbeit aber immer größer geworden. Wer könnte ihm behilflich sein?



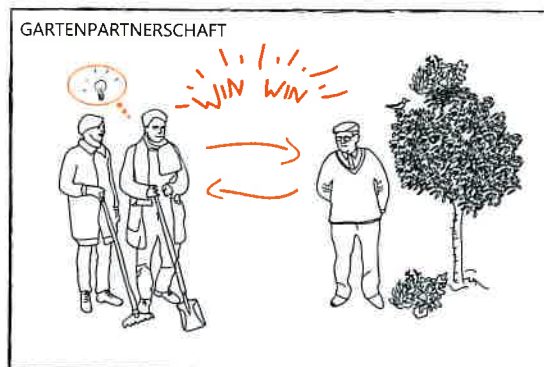
MATILDA UND DAS GEMEINSCHAFTLICHE GÄRTNERN

Matilda ist vor ein paar Jahren nach Eden gezogen. Manchmal wird ihr die Arbeit im Garten ein wenig viel, deshalb würde sie sich wünschen, mit anderen Edener*innen gemeinsam zu gärtnern. Das würde die Arbeit erleichtern und sicherlich auch mehr Spaß machen.



SZENARIEN

IDEENPOOL AUS DEM OFFENEN ABEND



MÖGLICHE KOOPERATIONEN:

- **HNE Eberswalde** (Studiengang Ökolandbau)
- Internetplattformen wie „**Mundraub**“
- **andere Edener*innen** (Kontakt z.B. über das Schwarze Brett)

Bei einer **Garten - Partnerschaft** können ältere Edener*innen mit großen Grundstücken körperliche Unterstützung von Bewohner*innen mit freien Kapazitäten oder externen Personen erhalten. Im Gegenzug bekommt die andere Person zum Beispiel die Möglichkeit zum Erlernen neuer Kenntnisse (etwa des Obstgehölzschnitts) oder die Option einen Teil der Ernte zu erhalten.



ANSPRECHPERSONEN:

- **Garten-Gruppe/ Kulturverein Alte Mosterei Eden e.V.**

Innerhalb von **Garten-Vorträgen** können sich interessierte Edener Gärten*innen austauschen, eigenes Wissen an andere Bewohner*innen weitergeben oder durch externe Redner*innen neues Wissen in die Siedlung tragen. Ein solches Format existiert bereits durch die Garten-Gruppe des Kulturvereins Alte Mosterei Eden e.V und weist derzeit Kapazitäten für weitere Interessierte auf.

IN EDEN GIBT ES BEREITS REICHLICH MÖGLICHKEITEN ZUM AUSTAUSCH...

Viele Edener*innen beschäftigen sich in ihren Gärten oder in Vereinen bereits mit vielfältigen Inhalten rund um das Thema Garten.

Die regelmäßigen Treffen dieser Gruppen, aber auch die jährlich wiederkehrenden **Veranstaltungen** an denen Interessierte mitwirken können, leisten einen wichtigen Beitrag für den Austausch und die Vernetzung der Edener Gärtner*innen.

Die **Facebook Gruppe „Eden Obstbausiedlung“** soll als Kommunikationsort für Ankündigungen, Anregungen, Vorschläge und Ideen für Projekte dienen.

Folgende **Veranstaltungen finden regelmäßig in Eden statt** und können von Interessierten besucht werden:

• **Grünes Kino**

ApfelKräuterGarten
monatlich stattfindend
Ausnahme: Juli und August

• **Treffen der Gartenfreunde**

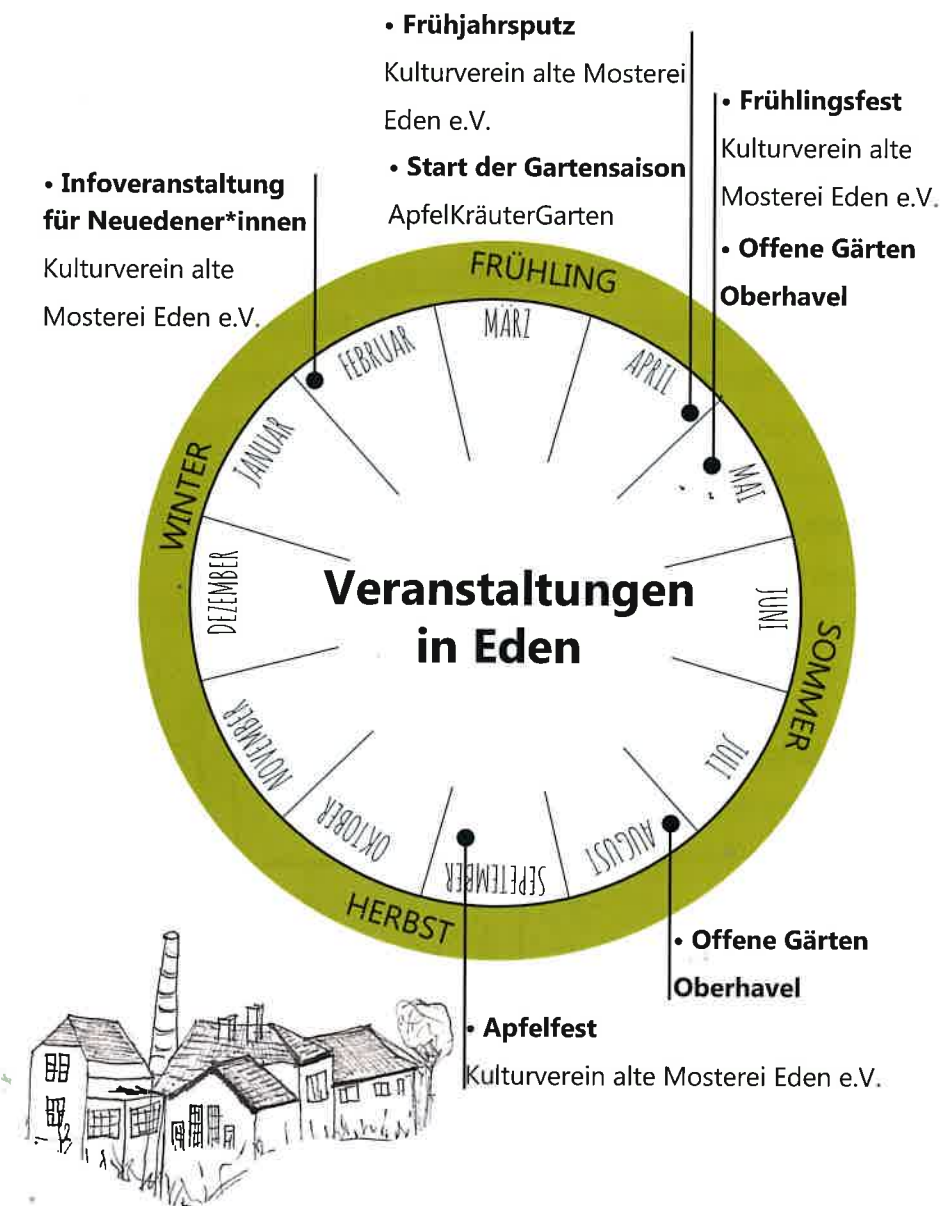
jeden 3. Montag des Monats
in den Gärten der Teilnehmer*innen (**Kontakt:**
Alte Mosterei Eden e.V.)

• **Eden Café**

fast jeden Sonntag
14-17 Uhr im Presshaus



Folgende **VERANSTALTUNGEN** finden jährlich wiederkehrend in Eden statt und können von Interessierten besucht werden:



ALLE KONTAKTE:

• **ApfelKräuterGarten**
Lönsweg 369 – 370
16515 Oranienburg-Eden
E-Mail: garten@edener-apfelkraeuter-garten-ag.de

• **BUND-Lemgo**
<http://www.obstsortendatenbank.de/>
<http://www.bund-lemgo.de/lagerung-von-aepfeln.html>

• **Bürgergarten Oranienburg**
Fischerstraße 8, 16515 Oranienburg
Tel.-Nr.: 0172 1675679

• **Eden Ausstellung**
Tel.-Nr.: 03301 52326
E-Mail: info@eden-eg.de

• **Eden Gemeinnützige Obstbau-Siedlung eG**
16515 Oranienburg-Eden
Tel.-Nr.: 03301 52326
E-Mail: info@eden-eg.de

• **Frank Jellinek**
Tel.-Nr.: 030 4136043

• **Gartenbaubetrieb Prah**
Südweg 1, 16766 Kremmen
Tel.-Nr.: 033055 70729

• **Hans-Georg Kosel (Pomologe)**
E-Mail: info@kosel-systemeinrichtung.de
Tel.-Nr.: 03301 538489

• **Kulturverein Alte Mosterei Eden e.V.**
E-Mail: AlteMosterei@eden-eg.de

• **Kompostieranlage AGRO GbR**
Am Wiesengrund 1, 16515 Oranienburg OT Germendorf
Tel.-Nr.: 03301 3718

• **Michael Hackmayer**
(Gärtnermeister Gemüsebau)
Vogelbeerweg 136, 16515 Oranienburg-Eden, Tel.-Nr.: 03301 2033107

• **Mundraub**
<https://mundraub.org>

• **Naturkost Oranjeboom**
Lehnitzstraße 21, 16515 Oranienburg
Tel.-Nr.: 03301 56077

• **Offene Gärten Oberhavel**
Tel.-Nr.: 03303 503875
E-Mail: post@wilfriedschneider.de

• **Pomologen-Verein e.V.**
www.pomologen-verein.de;
Hans-Georg Kosel
E-Mail: brandenburg@pomologen-verein.de

• **re:form e.V.**
www.re-eden.org
E-Mail: info@re-eden.org

• **Schwanteland Jungpflanzen Gartencenter**
Tel.-Nr.: 03304 399 425
E-Mail: info@sl-jungpflanzen.de

• **Social Seeds**
Samen-Tauschaktionen in Berlin
www.social-seeds.com
E-Mail: kontakt@social-seeds.net

• **VERN e.V.**
<https://vern.de>
Tel.-Nr.: 033334 70232
E-Mail: info@vern.de



Wir wünschen allen
Edener*innen viel Freude mit
dieser Broschüre und vor allem
ein gutes Gartenjahr!

Projektgruppe der
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

AUTOR*INNEN VORSTELLUNG

Wir sind das „Team-Eden“, eine 6-köpfige Studierendengruppe von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Wir studieren Regionalentwicklung und Naturschutz und wollen mit dieser Broschüre einen kleinen Beitrag zur Gemeinschaft in der Obstbausiedlung Eden leisten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Edener*innen, die Teil unseres Projekts waren!



Von links nach rechts/ oben nach unten: Lara Grubert, Simone Bröge, Katharina Tewes, Bente Jacobsen, Alan Liftenegger und Peer Kersten

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Logo HNE Eberswalde:

Homepage der HNE Eberswalde: Logos

Historische Fotos:

Archiv der deutschen Jugendbewegung, Witzenhausen,

AdJb, F1 Nr. 220/67

AdJb F1 Nr. 220/19

AdJb F1 Nr. 220/38

AdJb F1 Nr. 258/12

Titelbild - Pflanzen:

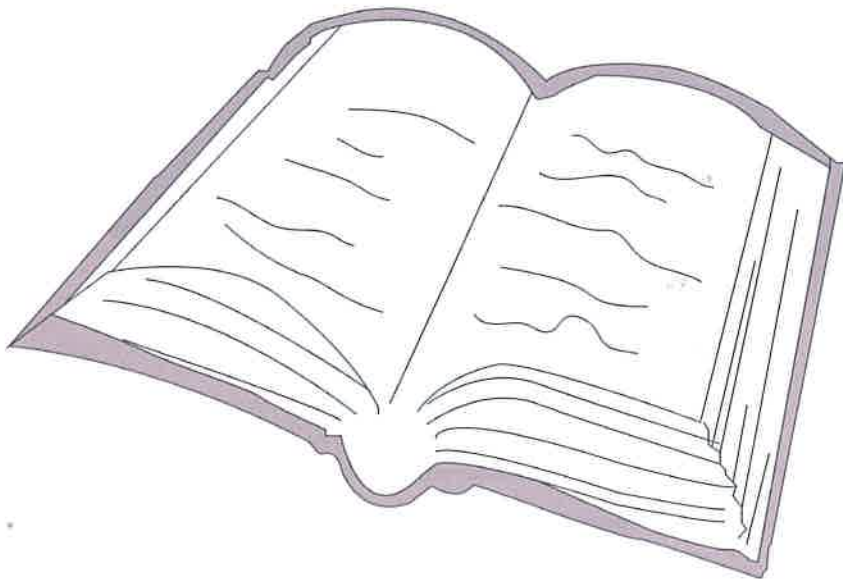
Epoch Times (2018). Tag der Offenen Gartenpforte

Titelbilder - Pflegen, Ernten und Verarbeiten und Gehölzschnitt:

Susanne Eisenberger, Eden

Restliche Grafiken:

Eigene Darstellungen der Projektgruppe



WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Böhming, F. (2003): Rat für jeden Gartentag. 25. Aufl. Stuttgart.

Böttner, J. (1913): Gartenbuch für Anfänger. 10. Aufl. Frankfurt Oder.

Eden Gemeinnützige Obstbau-Siedlung eG (2000): Siedlungsordnung.

Enzkreis Landwirtschaftsamt Obst- und Gartenbauberatung (o.J.): Das Schneiden der Obstbäume.

Eden Gemeinnützige Obstbau-Siedlung eG (o.J.): Empfehlende Obstsortenliste für Eden und Umgebung.

Hillauer, R. (2018): 125 Jahre Lebensreformsiedlung „Eden“. Der Traum vom naturnahen Leben. Deutschlandfunk Kultur (DLF).

Kreuter, M.-L. (2001): Pflanzenschutz im Biogarten. Der Garten-Klassiker für die naturgemäße Abwehr von Krankheiten und Schädlingen. 4. Aufl. München.

Kretschmann, K., Behm, R. (2017). Mulch total-Ein Weg in die Zukunft. 5. Aufl. Kevelaer.

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (o.J.): Wie ernte ich mein Obst richtig?

NABU (o.J.): Nabu-Tipps zum Naturschutz im Garten

Rupp, C. (2014): Biogärtnern für Selbstversorger. München.

Waldin, M. (2016): Biodynamisch Gärtnern. Pflanzen, säen, ernten im Einklang mit den Natur- und Mondzyklen. München.

Weinrich OSB, C. (2010): Biologisch Gärtnern. Natürlicher Anbau Gesunde Ernte. München.

Weinrich OSB, C. (2015): Mischkultur im Hobbygarten. 4. Aufl. Stuttgart.